

Zustimmungsfreudige Gemeindeversammlung

Auf vergangenen Montagabend hatte der Gemeinderat eine Gemeindeversammlung angesetzt, deren Haupttraktandum die Genehmigung des Projektes für das Realschulhaus Kriegacker und die Bewilligung des Baukredites in Höhe von 14 Millionen Franken war.

Schätzungsweise an die 200 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger hatten sich zu dieser Gemeindeversammlung eingefunden, die Gemeindepräsident Fritz Brunner recht herzlich begrüßte. Auf der Empore hatten drei Realschulklassen Platz genommen um „an lebenden Objekt“ staatsbürgerlichen Unterricht zu erhalten. Diese Schüler mussten am Schluss wohl daran gezweifelt haben, dass die Gemeindeversammlung der Ort sei, da jeder Stimmberechtigte sich zum Worte melden kann; die Wortbegehren aus der Versammlungsmitte kamen nur spärlich.

Nach Genelungung der Traktandenliste entschuldigte Gemeindepräsident Brunner die Abwesenheit von drei Mitgliedern der Gemeindekommission, nämlich Frau Helene Roth, Theo Meyer und Dr. Bernold, die beiden letzteren wegen Ortsabwesenheit. Die designierten Stimmenzähler Meinrad Löw und Walter Mesmer kamen überhaupt nicht zum Einsatz.

Das von Gemeindeverwalter Hans Schmid verfasste und verlesene Protokoll der letzten Gemeindeversammlung gab zu keinen Beanstandungen Anlass und wurde einmütig genehmigt.

Architekt Walter Wurster erläuterte anhand von Lichtbildern das Projekt des projektierten Realschulhauses Kriegacker, das sich in das Schulzentrum mit Technikum, Gewerbeschule und Gymnasium einfügt. Das Projekt ist in der Ausgabe des MA vom 26. Oktober ausführlich beschrieben, so dass wir nicht darauf zurückzukommen haben. Nach den klaren und sachlichen Ausführungen des Preisträgers des Projektwettbewerbes beantragte Rolf Kilchenmann namens der Gemeindekommission Zustimmung zum Projekt und Erteilung des angeforderten Kredites. Zur allgemeinen Überraschung gab es zur Diskussion kein Wortbegehren, obschon beispielsweise in Sachen Gesamtschule, für die das neue Schulhaus konzipiert ist, noch nicht die letzte Klarheit herrscht.

In der Abstimmung wurden die Anträge des Gemeinderates:

1. Der Ausführung des Realschulhauses Kriegacker nach dem Projekt von Architekt Walter Wurster die Zustimmung zu erteilen.
2. Den erforderlichen Kredit von Fr. 14 000 000.– zu bewilligen und den Gemeinderat zu ermächtigen, das nötige Kapital durch Darlehen aufzunehmen.
3. Den Gemeinderat zu ermächtigen, ohne Stellung eines Nachtragskreditbegehrens diejenigen zusätzlichen Geldmittel zu beschaffen, die ausschliesslich infolge Baukostenteuerung ab Oktober 1972 nötig werden.
4. Die Durchführung der Bauaufgabe der vom Gemeinderat und der Gemeindekommission gewählten Baukommission zu übertragen.

bei einer Gegenstimme gutgeheissen.

Der Beitritt der Gemeinde MuttENZ zur Genossenschaft „Emissionszentrale der Schweizer Gemeinden“ wurde nach zustimmendem Votum des Präsidenten der Gemeindekommission ohne Gegenstimme beschlossen.

Die Gemeindekommission unterstützte ebenfalls den Antrag des Gemeinderates, die Bau- und Strassenlinien längs der alten Hardstrasse, zwischen neuer Hardstrasse und Wildensteinerstrasse, aufzuheben. Ohne Wortbegehren und ohne Gegenstimme wurde dieser Antrag zum Beschluss erhoben.

Man erwartete insgeheim eine Diskussion um die Erteilung einer Schürfbewilligung für die Erweiterung der Kiesgrube der Firma Meyer-Spinnler AG in der oberen Hard. Rolf Kilchenmann gab den Standpunkt der Gemeindekommission bekannt: mehrheitlich spricht sich diese für die Erteilung der Bewilligung aus. Damit war die Diskussion auch schon erschöpft und mit grosser Mehrheit, bei einigen Enthaltungen, wurde dem Antrag zugestimmt. In seinen Ausführungen verfehlte der Präsident der Gemeindekommission nicht auf die positiven Auswirkungen der so geschaffenen Deponiemöglichkeit auf den Schwerverkehr im Oberdorf hinzuweisen.

Die „Stimme des Volkes“ war erstmals bei Traktandum 6: Landabtausch, zu vernehmen. Auch zu diesem Punkt sprach sich die Gemeindekommission mehrheitlich für Zustimmung aus. Ein Stimmbürger beantragte Ablehnung, da es seiner Meinung nach nicht angebracht sei, baureifes Land gegen Land in der Landwirtschaftszone einzutauschen. Gemeindepräsident Fritz Brunner wies auf den flächenmässigen Unterschied zugunsten der Gemeinde hin. Eine Stimmbürgerin erkundigte sich, ob der Verkauf von Baurechtsparzellen grundsätzlich überhaupt möglich sei. Fritz Brunner bejahte diese Frage. Schliesslich verlangte Paul Frey vom Gemeinderat die verbindliche Zusage, dass im Falle einer Weiterveräusserung des Landes in der Landwirtschaftszone keine Ausnahmen im Zonenplan bewilligt werden. Der Vorsitzende erklärte hierzu, dass ein verbindlicher Zonenplan bestehe, dass er jedoch nicht befugt sei, im Namen des Gesamtgemeinderates und noch weniger im Namen der Gemeindekommission die verlangte Erklärung abzugeben. Nach diesem kurzen Inter-

mezzo wurden die beiden Tauschgeschäfte mit grossem Mehr gutgeheissen.

Auch das Traktandum Diverses vermochte die Anwesenden nicht zu mobilisieren. Wohin das Tagesheim zu stehen kommen werde, nachdem es ursprünglich auf dem Areal des Realschulhauses Kriegacker vorgesehen war, wollte eine Stimmbürgerin wissen. Der Gemeindepräsident gab zur Antwort, dass ein Standort an der Sonnenmattstrasse ins Auge gefasst sei, in Verbindung mit einem zu erstellenden Doppelkindergarten. Schliesslich erhob sich noch eine Stimme, um den Gemeindegärtner für ihre Arbeit zur Verschönerung des Dorfbildes zu danken. Ein Dank den Fritz Brunner gerne an die zuständige Stelle weiterleiten wird, und dem auch wir uns anschliessen wollen.

Nach knapp dreiviertel Stunden konnte Gemeindepräsident Fritz Brunner die Gemeindeversammlung schliessen. -on.

MA 9.11.73